



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 145 (1934)**

465 (9.10.1934) Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-362933](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-362933)







Rannheim, den 9. Oktober.

### Tödlicher Verkehrsunfall

Ein folgenschwerer Zusammenstoß ereignete sich am Montag nachmittags gegen 13 Uhr an der Ecke der Hofgartenstraße gegenüber dem Tennisplatz. Ein von der Adolfs-Hitler-Brücke kommender Personkraftwagen erlitt eine Frau mit einem Kinderwagen, die die Straße überqueren wollte. Der Kinderwagen wurde zusammengeklappt und der Kopf des Kindes eingedrückt. Die Kleinkinderin des Kindes erlitt eine tiefschneidende Wunde am Kopf. Beide wurden sofort in das Theresienkrankenhaus überführt, wo das Kind seinen schweren Verletzungen erlag.

Des Weiteren wurde ein Radfahrer von seinem Rad gestoßen, kam jedoch mit dem Schrecken davon. Der Zusammenstoß soll dadurch entstanden sein, daß der Kraftwagen, als er einem anderen Wagen ausweichen wollte, zu weit auf die linke Seite der Hofgartenstraße geriet.

### Ausfüllung der Fragebogen zur Einheitsbewertung

Das Reichsfinanzministerium gibt folgendes bekannt:

Die Eigentümer bebauter Grundstücke haben für die Zwecke der neuen Einheitsbewertung, die nach dem Stande vom 1. Januar 1935 vorgenommen wird, in den Gemeinden, in denen eine Personenaufnahme und Betriebsaufnahme stattfindet, eine „Hausliste“ und einen technischen Fragebogen, in den Gemeinden, in denen keine Personenaufnahme stattfindet, eine „Mietnachweisung“ und einen technischen Fragebogen auszufüllen. Die Hauseigentümer sollen die in der Hausliste oder der Mietnachweisung und dem technischen Fragebogen gestellten Fragen auf Grund der Unterlagen beantworten, die sie selbst besitzen. Soweit die Unterlagen zu der Beantwortung nicht ausreichen, sollen die Eigentümer die Fragen auf Grund ihrer eigenen Kenntnis der Verhältnisse nach bestem Wissen und Gewissen beantworten. Anfragen bei Behörden, in Preußen z. B. bei den Katasterämtern, zur Vervollständigung der Unterlagen werden von ihnen nicht erwartet. Das gilt für alle Arten bebauter Grundstücke.

Grundlage für die Erziehung der deutschen Jugend ist eine gründliche Schulung. Setzt alle diese Schulung durchzuführen. Gebt der Jugend Heime und Handlungsräume!

**\*\* Hundehermählung.** Der Stadtrat hat den Hundehaltern für die zeitlichen Rangelder aus Veranlassung von hündischen Wagners mit Wirkung vom 1. Oktober von 5 auf 4% u. G. herabgesetzt.

**\*\* Ihren 84. Geburtstag** feiert Frau Marthe Berens geb. Jacobi, wohnhaft C. 8, 10. Seit 40 Jahren ist sie Besizerin unseres Hauses. Wir wünschen noch lange, gesegnete Jahre eines schönen Lebensabends.

**\*\* Ihren 88. Geburtstag** begeht am Mittwoch, dem 10. Oktober, Frau Katharina Siepler, wohnhaft Mademlestraße 16. Wir wünschen viel Glück für die kommenden Jahre.

**\*\* Ihren 75. Geburtstag** begeht am 10. Oktober Frau Walburga Seidl Wwe., M. 8, 2, in voller körperlicher und geistiger Frische. Wir wünschen der Jubilarin, die auch Besizerin der „M. 8“ ist, noch viele schöne Jahre.

**\*\* Die fernweillichen Vereine „Feneria“ und „Frischling“** besuchten mit ihren Weizenen am gestrigen Montag das Adlich-Pölsische Weinfest in den Rhein-Redar-Hallen und sorgten nach Abwicklung der Vorstandswahl für Auflockerung der Stimmung. Wo die Fernweillichen saßen, merkte man gleich an den großen blau-weiß-roten Tischdecken mit der entsprechenden Aufschrift und an den bunten Papiermützen, mit denen sie sich geschmückt hatten. Der Feneria legte sich auch gleich mächtig ins Zeug und gab ein großes Blaskonzert, bei dem man sich auf die Bäre einerschwenken konnte. Zwischen- durch machte man hässliche Umzüge, die die Stimmung immer mehr hoben und als Höhepunkt noch die Madenbacher Bauernkapelle den Karolla-Marsch spielte, da waren die Fernweillichen und die Pölsischen Wälder in ihrem Element. Die Heißhelligkeit hatte an und wer guten Willens war, mitzumachen, der unterhielt sich auf das angenehmste. Die Stimmung erreichte ihren Höhepunkt, als eine große Solonade durch alle Gassen und über die Höhe hinwegführte. Die Besucherzahl des gestrigen Abends dürfte bei nahezu tausend gelegen haben. Und heute wird weitergemacht!

**\*\* Große Erfolge im Kleinkugelschießen** hatte der Schützenverein der Polizeibeamten Rannheim bei dem Reichswettbewerb der ehemaligen 11ter Mannschim auf den Schießständen der Schützenvereine 1744 beim Mannschäftlichen. Die 1. Mannschaft mit den Schützen Weizenski, Eberle, Sauer und Wolf konnte auf 1000 Meter Distanz, 10 Meter Entfernung, mit je 15 Schuß in drei Stellungen ohne Anzeigen 599 Ringe erreichen und damit den 1. Platz belegen, wofür der Mannschaft eine wunderbare Plakette überreicht wurde. Auch die 2. Mannschaft konnte mit den Schützen Wagner-Bielen, Beder, Spannagel und W. Müller mit 561 Ringen den 2. Platz belegen, wofür der Mannschaft eine schöne Plakette überreicht wurde. Ferner beteiligte sich der Schützenverein der Polizeibeamten an dem Landeswettbewerb der Polizeibeamten in Heidelberg mit zwei Mannschaften. Dort konnte die 1. Mannschaft mit Wolf, Sauer, Spannagel und Eberle auf 1000 Meter Distanz, 10 Meter Entfernung, je 15 Schuß in drei Anschlagarten, 575 Ringe erreichen und ebenfalls als 1. Sieger hervorgehen. Die 2. Mannschaft mit Weizenski, Paulmann, Wagner-Bielen und Döllinger belegte den 2. Platz mit 567 Ringen. Bei beiden Einzelwettbewerben konnten mehrere wertvolle Preise errufen werden.

kaum unterscheiden. Die Heften, die der Maler mit diesen Karten machte, führten ihn in alle Städte Deutschlands, Frankreichs und der Schweiz. Selbst die internationalen Karten hat er wiederholt gezeichnet. Es bezieht sich auch noch der Verdacht, daß der Hefenmacher eine Reihe der Karten bei der Hofdruckerei vorgelegt hat, um nicht den nötigen Hofdruck zu bekommen.

— Ein Grahlung der Vase Remport—San Francisco, das mit 13 Fahrgästen besetzt war, ist in annähernd 1800 Meter Höhe über Kalifornien von einem Meteor getroffen worden. Der Meteorstein zerplatzte mit einem weithin hörbaren Knall. Unter den Fahrgästen entstand panischer Schreck, da das hell leuchtende Meteor den Knäuel erweckte, als ob das Flugzeug in Brand geraten sei. Die Fahrgäste häuften nach dem Fallstricken, doch überzeugten sie sich bald von der Grundlosigkeit ihres Schrecks. An dem Flugzeug waren nach der Landung deutlich die Brandspuren zu erkennen.

— Das Anmachen des Verkehrs in London zwang die Stadt, die Gasbeleuchtung in einigen Hauptstraßen der City durch elektrische Beleuchtung hoch über der Straße, zu ersetzen. 2500 elektrifizierte Gaslaternen stehen nun beschaffungslos zum Verkauf. Aber niemand will sie haben. Was soll man auch mit solch unnützen, wertlosen Gegenständen anfangen? Aber der Korrespondent des „Daily Telegraph“ gibt seinen Lesern einen guten Rat. Er findet, daß diese alten Lampen sich ausgezeichnet zur Ausleuchtung von frost- und wetterempfindlichen seltenen Gewächsen eignen würden. Seiner Meinung nach wäre es angebracht, in den Wintergarten auf den Balken oder auch nur auf das Gemüsedreht ein paar von den alten, aber frisch geputzten Gaslampen anzubringen, um darin die schönsten Orchideen, Palmen und Kakteen gedeihen zu lassen.

In Wien wurde dieser Tage das herkömmliche „Fest der Hände“ bezeugt. Nach aller Überlieferung kamen hier aus allen Teilen Frankreichs die Feinschmecker zusammen, um, wie alljährlich, wieder einmal des Körperlichen zu gedenken, von dessen Wohlbefinden so vieles abhängt. Eine große Anzahl wohlhabender Herren kreuzte nach Wien, um im freudigen Wettbewerb um den umfangreichen Gewinn die Hofme zu erlangen. Alle Kandidaten schienen einen guten Magen zu besitzen, wenn man die Mengen der Speisen und Getränke überblickt. Die im Rennen verbliebenen, soweit sie jetzt bekannt wurde, hat auch keiner der Teilnehmer irgendwelche Beschwerden davongetragen. Ein Zeichen dafür, daß man wohlbeleibt, ehrendig und demnach bei jeder Gelegenheit sein kann. Von diesem Gesichtswinkel gesehen, war die Veranstaltung zu Wien wohl die beste Werbung für Göttergötter mit allseitiger Speisefeste. Den Siegerpreis im Wiener Hof-Tournee erhielt ein behäbiger Bäcker aus holländischer Umgebung und mindestens 2 Rennern Gemüht. Der Mann bewältigte während einer einzigen Rastzeit, deren Dauer nach den Angaben begrenzt war, folgende Gerichte: Schote im Gewichte von einem Kilogramm, 1 1/2 Kilogramm getrocknete Bouillarde, 1 1/2 Kilogramm Röstfleisch. Ferner verblühte er das entsprechende Quantum Rocouart-Rose, Kaffeebohnen mit Salz und trank zu allem noch 2 Liter einflüssigen Wein, 4 Liter Traubenmost und 2 Gläser Bier.



gen immer noch die Erinnerungen an Jon von Eder, an das Engadin mit auf. Und sie war mit ihrem Bewußtsein nicht recht zugegen. So kam es, daß sie der Nähe des Kindes zuerst gar nicht gewahr ward und fast etwas erschrocken beim Erkennen der kleinen Gestalt. Dann aber war es ein glückliches Aufstehen, mit dem sie Hilfe zu sich rief. Auch die Gegenwart war so schön — und kam draußen der Wind nicht von den Gipfeln der Berne, so rauchig dafür die heimlichen Wälder.

Margarete neigte sich zu der Kleinen und freilich sie das Haar. „Du kleines Dummköpflin! Ich führe nun nach Schloß Plagge ... Hörst du? Ich glaube Trauben rollt schon der Wagen ... Oder ist es der Wind?“

Es war wirklich der Plagge'sche Wagen, der vor dem kleinen Dorfstand hielt; es waren die Plagge'schen Pferde, deren Umrisse vor dem leuchtenden Abendhimmel standen; und der alte Plagge'sche Kutscher hielt Margarete Derrnegen den Schloß.

Der Wagen bog in die breite Fahrstraße zum Schloß ein. So standen die Bogelbeerbäume, und endlich schloß sich der hohe, dunkle Außenwall um die Fahrt. ... Bis plötzlich der Wagen nach einer scharfen Wendung hielt und das Licht von Scheinwerfern in das dunkle Wageninnere fiel.

Wird von Plagge hand an der Auffahrt und half ihr beim Aussteigen.

Sie sah, wie sie doch etwas blaß war. „Wir Deutschen von heute sind es gar nicht mehr gewöhnt, so langsam durch einen unheimlich dichten Wald zu fahren.“ Sie lächelte. „Ich verübte mich ganz phantastisch.“

„Ich kann es mir vorstellen.“ überlegte er, während sie die Stufen hinaufschritt. „Die unmittelbare Natur wirkt immer zu erschüttern; daran ändert keine Zeit und keine Gewöhnung etwas. Übrigens: Wir sind vorerst noch allein. Ich habe das so eingerichtet, um Sie ein wenig im Dasein herzuführen. Es gibt vielleicht hier manches, woran Sie einen Anteil nehmen.“

Schon beim Betreten der Halle sah Margarete, daß heute alles anders wirkte als damals bei ihrem ersten Besuch. Vielleicht hing es mit der Beleuchtung zusammen, oder damit, daß alle großen Säulen, die an der Halle lagen, heute geöffnet waren und eine sehr feine Geräuschigkeit schufen.

Fortsetzung folgt.



# Südwestdeutsche Umschau

## Deutschland muß zu einer geistigen Festung werden

### Minister Dr. Wacker auf dem Gauparteitag — Weitere Sonderlagungen

— Karlsruhe, 9. Okt.

Am Sonntagmorgen versammelten sich etwa 500 Lehrer im Saale des Studentenbundes, Stadtoberlehrer Dr. Seil überbrachte die Grüße des durch eine Dienstreise an der Teilnahme am Parteitag verhinderten Gauparteileiters des NSDAP, Ministerialrat Göttinger, und begrüßte dann insbesondere den Unterrichtsminister Dr. Wacker und den Gauparteileiter Dr. Seil. Weiterer hielt einen Vortrag über das weltanschauliche Denken im Nationalsozialismus und die kulturellen Aufgaben der Lehrerschaft. — Dann sprach Minister Dr. Wacker über die Stellung der Lehrerschaft im neuen Staat und die Mission der Schule, wobei er hervorhob, daß heute zwei wichtige Aufgaben gelöst werden müßten:

**Schaffung des Schulzugs, der mit zunehmender Gewalt den deutschen Menschen formt, und Formung eines deutschen Erzieherkörpers.** Deutschland müßte zu einer geistigen Festung werden.

Nur mit der Jugend könne man so Gewalttätiges schaffen. Niemand dürfe dabei auch Fragen über die Politisierung der Jugend. Es sei eine Nationalform.

Die Kreisleitungsleiter der NSDAP, die Kreisleiter der NS-Gruppen hielten am Sonntag vormittag im großen Saale der „Eintracht“ eine Wirtschaftsstunde ab. Ga. Gauparteileiter Dr. Seil, der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik, verleserte sich in einem eingehenden Referat über die Fragen der Wirtschaft. Er führte aus, das nationalsozialistische Wirtschaftsentwicklungsprogramm des gesamten Volkes werden und jeden Volksgenossen aus dem Zerfallenden herausreißen, daß die Wirtschaft etwas Besonderes ist. Diese werde nicht mehr von der Politik geführt. Ein frisches Volk, so habe der Redner fort, könne niemals eine gesunde Wirtschaft haben.

**Man könne keinen Wirtschaftskampf führen, wenn nicht jeder sein Brot esse.**

Dr. Seil sagte sodann, es sei ein bitteres Verlangen an die Arbeiterschaft, sich mit dem bestehenden Volkswirtschaftsstand abzufinden. Aber man könne dieses Verlangen stellen, weil durch die Bewegung in die Arbeiterschaft ein Verlangen geweckt werden ist, das sie zufrieden mache und soll Freude, wenn andere Volksgenossen wieder Arbeit fänden. Die Arbeiterschaft müsse auf dem Markt heraus. Es gehe zunächst nur die eine Aufgabe, die Arbeiterschaft in Arbeit zu bringen.

In Vertretung von Dr. Weitzel sprach nach kurzer Pause der Leiter der Reichsleiterschule, Dr. Wagner-Berlin. Er stellte fest, daß das Gelingen des Erfolges in der Persönlichkeit liegt. Jeder NSDAP- und NS-Gruppen-Mann habe ein Vorbild zu sein. — Gauparteileiter Dr. Seil erklärte, die Volksgemeinschaft solle in jedem Betrieb in der Volksgemeinschaft verankert sein.

Das Amt für Technik hatte seine Dienststellenleiter in einer Tagung im „Goldenen Adler“ zusammengeführt. Entsprechend der an Technik und Großbetrieb geknüpften Struktur des Landes wurden in Baden 6 Kreisamtsstellen geschaffen mit dem Sitz in Mannheim, Heidelberg, Landersheim, Karlsruhe, Offenburg, Freiburg, Versinn, Konstanz und Donaueschingen. Diese Kreisamtsstellen sind zugleich Dienststellen des NS-Bundes Deutscher Techniker.

Die Kommunalpolitiker hatten sich im großen Saale der Handelskammer versammelt. Der Leiter der kommunalpolitischen Abteilung, Dr. Schindler, wies darauf hin, daß an der Spitze der Gemeinden wirksame Führerfiguren stehen müßten, die sich lediglich durch ihre Leistungen Vertrauen erwerben.

Innenminister Plauter erinnerte daran, daß nach der Reichsübernahme eine Erziehung von Bürgermeistern in einem Umfang notwendig sei wie in keinem anderen Lande. Es seien viele Männer in die kommunale Verwaltung herangezogen, die sich als außerordentlich tüchtige Bürgermeister erweisen hätten.

Dr. der Minister, habe von vornherein großen Wert auf die Ausbildung der Bürgermeister gelegt. Die zu diesem Zweck eingerichteten besonderen Bürgermei-

ster-Kurse haben sich sehr gut bewährt und sollen für alle Bürgermeister obligatorisch werden.

In Rahmen des Gauparteitages fanden außerdem Arbeitstagungen der Kreispropagandaleiter, der Kreispropagandaleiter der PD und der Kreispropagandaleiter statt.

## Geheimnisse eines Reisepasses

Zwei Deutschen sind festgenommen

\* Karlsruhe, 8. Okt. Wegen Verdachts der Desertion wurde durch die Kriminalpolizei Karlsruhe ein Ausländer festgenommen, der seit zwei Jahren Deutschland und die angrenzenden Länder bereist, ohne einen Einreisepaß zu besitzen. Aus seinem Paß konnte festgestellt werden, daß er mehrfach Deutschland und Österreich bei Bankkonten in Deutschland einreist hat. Bei genauer Kontrolle zeigte der Paß Veränderungen auf, die zweifellos an der unerlaubten Ausreise von Deutschland, die in Geheimnissen des Passes vermerkt waren, vorgenommen worden waren. Im Besitz des festgenommenen befanden sich fünf Pseudonym-Pässe und ein Zwangsquittungsschein, die nach dem Gebotnis des Festgenommenen zum Umwecheln ins Ausland geschmuggelt werden sollten.

Ein zweiter Ausländer, der mit dem Festgenommenen in Verbindung stand und auf Verlangen des Verhafteten abhandelt, wurde ebenfalls ebenfalls ermittelt und festgenommen.

\* Schwellingen, 9. Okt. Der älteste Einwohner der Stadt, der frühere Pfarrer Ludwig Schürka, feiert am Montag seinen 91. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich noch einer guten Gesundheit.

\* Mühlheim, 9. Okt. Auf der Landstraße Hockenheim-Mühlheim fuhr nachts ein Kraftfahrzeug aus Mühlheim gegen ein Hindernis, das wahrscheinlich nicht beleuchtet war. Der junge Mann wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus transportiert. Der Fahrer, ein Heidenheimer Einwohner, wurde aber einsehbar und verhaftet.

\* Rippoldsweiler, 9. Okt. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung die Verleihung des Gemeindefestes. — Die diesjährigen für 1934 und die Kulturpläne für 1935 wurden angenommen. — Der Gemeinderat nahm weiter Kenntnis von dem Stand der Einnahmestände. Die Volkswirtschaftsberichte gegen die einzelnen Schulden sollen durchgeführt werden.

## Bürgermeisterbesprechung in Weinheim

□ Weinheim, 9. Okt.

Dieser Tage fand im Stadtratssaal des Weinheimer Rathauses unter dem Vorsitz des Landrats Dr. Compter eine Bürgermeisterbesprechung statt, an der der Oberbürgermeister der Stadt Weinheim und sämtliche Bürgermeister des Bezirks Weinheim und sämtliche Bürgermeister des Landkreises sowie besonders geladene Gäste teilnahmen. Der Vorsitzende erbat die vertrauensvolle Mitarbeit der Gemeindevorstände im Geiste echter Kameradschaft. Bürgermeister E. L. H. Heideckel begrüßte in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bezirksverbandes Weinheim des bad. Gemeindefestes namens der Bürgermeister den neuen Landrat und erklärte die freudige Bereitschaft der kommunalen Führung zu vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Vertreter der Regierung.

Auf der umfangreichen Tagesordnung sei hier vor allem die eingehende Erörterung der Frage hervorgehoben, auf welche Weise sich im hiesigen Amtsbezirk eine noch härtere Ausnutzung des Grund und Bodens ermöglichen ließe. Landesökonomier Dr. Kraum-Badenburg nahm in einem interessanten Vortrag zu dieser Frage Stellung.

In der Aussprache erklärten die Vertreter sämtlicher Gemeinden, daß sie — soweit noch nicht geschehen — dafür Sorge tragen werden, daß auch in ihren Gemeinden die Bewirtschaftung des Allmendegeldes den gegebenen Notwendigkeiten angepaßt werden wird.

Wegen der unzureichenden Erzeugerpreise auf dem Obstmarkt wurde besonders von den Vertretern der Obstbauern Gemeinden demotivale Klage geführt. Sie mühten sich jedoch durch die Ausfüh-

## Wie die Mörder von Dirschhorn gefaßt wurden

\* Bensheim, 9. Okt. Wie bereits gemeldet, ist es gelungen, die Täter der Dirschhorer Mordtaten im Laufe des Samstags in der Nähe der Galtelle Galtelle bei Mörsch a. d. B. festzunehmen. Hierzu werden jetzt folgende Einzelheiten gemeldet:

Wie der in Darmstadt beschlossene und in Mörsch wohnhafte Heinrich Frey am Samstag nachmittag kurz vor 4 Uhr an der Galtelle Galtelle den Zug verließ, um sich nach Hause zu begeben, bemerkte er auf einer Bank am linken Rand des Bahnhofs einen Mann und eine Frau. Frey hatte kurz vorher in einer Zeitung von dem Mord gelesen und hatte zwischen der Beschreibung der Täter und den auf der Bank sitzenden Personen vollkommen Übereinstimmung festgestellt. Er legte sich sofort nach Mörsch und benachrichtigte einen Schutzmann. Als dieser mit dem Führer erschien, waren die Geächteten verschwunden. Als der Polizeibeamte das in der Nähe stehende, zur Zeit nicht in Betrieb befindliche Erzschmelzwerk anfuhr, fand er das Paar versteckt auf. Die verdächtige Kriminalpolizei von Darmstadt war bald zur Stelle und nahm die Verhafteten mit nach Darmstadt. Wie festgestellt, hatten die beiden Mörder in der vorhergesagten Nacht in Oppenheim übernachtet und waren dann im Laufe des Samstags zu Fuß nach Mörsch und zur Galtelle Galtelle gelangt.

\* Pirmasens, 9. Okt. Radfahrer überfielen drei Betrunkene einen mit seinem Führer durch die Radfahrer fahrenden Fuhrmann. Dabei schlugen sie auch mit einem Dreieisen auf ihn ein, was Verletzungen zur Folge hatte. Der Fuhrmann mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Täter wurden in polizeiliche Verwahrung genommen. — Unter seiner Wohnung wohnte ein lediger Mann mit einem Hocherlegewehr nach Spanien. Er trat hierbei eine Frau, die in einem etwa 150 Meter entfernten Radweggarten auf einer Bank saß, in der rechten Hand. Die Betreffende wurde mit dem Revolverwagen ins Städtische Krankenhaus gebracht.

\* Bad Dürkheim, 9. Okt. In der Nacht lief ein junger Mann, der einen Zug verließ, mit dem Vorhaben, einen Wagen aufzufahren, um mitzuführen zu können, in einen Kraftwagen auf Godelheim. Hierbei erlitt er schwere Verletzungen am Kopf und am Körper. Auch zwei Wageninsassen wurden durch Glasplitter verletzt. Der Verletzte, der in angestrichelter Jacke war, wurde ins Dürkheimer Krankenhaus gebracht.

\* Frankfurt, 7. Okt. Auf freier Landstraße, zwischen hier und der Einmündung zum Landwehrhölzerhof, wurde der Diebstahl eines Gemüsehändlers aus Kollertshausen beim Ueberfahren von einem schweren LKW der Expeditionsfirma Helfer amorgen und vollkommen zusammengebrochen. Glühbirnenlampen kamen die Insassen beider Fahrzeuge ohne jede Verletzungen davon.

\* Konstanz, 7. Okt. Das durch den Umbau erneuerte und vergrößerte Konstanzer Stadttheater wird am Samstag, den 10. Oktober, eröffnet werden.

\* Heilingen, 9. Okt. Anstatt seine Gefährtin der Ehefrau anzuvertrauen, bewachte ein hiesiger Konstanzer etwa 700 Mark in seiner Wohnung auf. Von diesem Betrag entwendete ihm ein bisher unbekannter Dieb 300 Mark.

\* Breiten, 6. Okt. Der Arbeiter Eugen Bischoff von Nussbaum verlor auf der Fahrt mit seinem Kofferbügel die Kofferhülle über das Fahrgesetz, wurde wegen einer Dummheit gefaßt und wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert, daß er einige Stunden später gestorben ist. Frau und sieben unermüdete Kinder trauern um den Verstorbenen.

\* Dudenbach, 9. Okt. Gemeinderatsbesprechung. Die Diensträume der Gemeindeverwaltung werden in das alte Schulhaus und zwar in die freierwerbende Wohnung des Quantifizierers Hofmann verlegt. — Um eine bessere Bewirtschaftung des Allmendegeldes zu gewährleisten, wird die bisherige Art der Allmendebewirtschaftung aufgehoben. Ab Herbst 1935 wird der Allmendebewirtschaftung nicht mehr an die Bewirtschaftung verlegt. Die Gemeinde zieht sämtliches Allmendegeld an sich, teilt es neu ein und zwar überwiegend an Vorken von wenigstens 20 Mark und verpachtet es auf 5 Jahre.

## Tageskalender

Dienstag, 9. Oktober

Religionen: Luther: 10 Uhr in St. Marien, 11 Uhr in St. Michael, 12 Uhr in St. Pauli, 13 Uhr in St. Peter, 14 Uhr in St. Pauli, 15 Uhr in St. Pauli, 16 Uhr in St. Pauli, 17 Uhr in St. Pauli, 18 Uhr in St. Pauli, 19 Uhr in St. Pauli, 20 Uhr in St. Pauli, 21 Uhr in St. Pauli, 22 Uhr in St. Pauli, 23 Uhr in St. Pauli, 24 Uhr in St. Pauli, 25 Uhr in St. Pauli, 26 Uhr in St. Pauli, 27 Uhr in St. Pauli, 28 Uhr in St. Pauli, 29 Uhr in St. Pauli, 30 Uhr in St. Pauli, 31 Uhr in St. Pauli.



**Wetter- Aussicht**

Wetterkarte der Frankfurter Univers.-Wetterkarte



Bericht der Deutschen Wetterdienststelle in Frankfurt a. M. vom 9. Oktober. Der sich über dem Kontinent ausbreitende Hochdruckgebiet wird sich abwärts, heute (9.) noch bis bereits eine leichte Abkühlung bemerkbar, doch wird sich vorübergehend noch einmal der freundliche Witterungscharakter durchziehen. Im ganzen kann jedoch mit zunehmender Unbeständigkeit vom Atlantik her und erneut aufkommender Unbeständigkeit bei uns gerechnet werden.

## Vorauslage für Mittwoch, 10. Oktober

Wichtig: Frühnebel, sonst zunächst noch freundlich, doch später mit aufziehenden Westwinden beginnende Unbeständigkeit, sodaher ziemlich mild.

50 h Temperatur in Mannheim am 9. Okt. + 10,8 Grad, tiefe Temperatur in der Nacht zum 9. Oktober + 6,0 Grad; heute früh 5,8 Uhr + 6,5 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Station	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mannheim	2,18	2,18	2,20	2,20	2,18	2,18	2,18	2,18	2,18	2,18
Heidelberg	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20	1,20
Speyer	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30	2,30
Worms	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40	2,40
Frankfurt	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80	1,80
Stuttgart	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

# Denk an Dein Wohlbefinden!

Gute Verdauung hält Dich gesund. Schon immer hat man den verdauungsfördernden Einfluß der Edel-Zichorie geschätzt. Sie ist der Grundstoff des altbewährten Kaffeezusatzes **Mühlen Franck**. Man bereite daher das tägliche Kaffeegetränk immer mit **Mühlen Franck**. Bekömmlichkeit, voller Geschmack, köstlicher Duft und goldbraune Farbe sind der Gewinn.

# Mühlen Franck

der gute Kaffee-Zusatz zu jedem Kaffee





Die händlichen Genossenschaften

Nach der Statistik der Reichsregierung...

Im September 1934 haben die...

Gruppen-Einschreibung im badischen Oberland

Der Land- und forstwirtschaftliche...

Wirtschaftsbedingungen der...

Wirtschaftsbedingungen der...

Wirtschaftsbedingungen der...

Dollarsfabilisierung oder Chaos?

Ein Appell amerikanischer Wirtschaftler und Wissenschaftler an das Volk

In den Schlußworten...

Die Mitglieder des Nationalen...

Es gibt keine Verhandlungen...

Eine weitere Gefährdung...

Die gegenwärtigen...

Die gegenwärtigen...

Die gegenwärtigen...

Frankfurter Abendbörse Renten bevorzugt

In der Abendbörse...

Im Reichsmark...

Rheinschiffahrt und Frachten

Die Rhein-Schiffahrt...

Badens Wirtschaftslage im September

Die Wirtschaftslage...

Waren und Märkte

Die Waren- und...

